

Vorbemerkung : es ist alles so einfach : der Vertreterbesuch

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Höss, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist alles so einfach

JÜRIG RITZMANN

Es ist so einfach: Viele Leute zahlen in einen grossen Topf ein. Passiert einer Person ein Unglück, wird der Schaden aus diesem Topf bezahlt. Das ist solidarisch. Und genial. Die EU funktioniert übrigens fast gleich, mit dem Unterschied, dass meistens den Gleichen ein Unglück passiert. Item.

Zurück zur Versicherung: Mit einem relativ kleinen Betrag können die Versicherten ein grosses Risiko abdecken. Die Versicherung ihrerseits stellt Mitarbeiter ein, die komplizierte Berechnungen machen, um die Wahrscheinlichkeit eines Schadens abzuschätzen. Sie könnten den Kunden theoretisch vorrechnen, dass die

Wahrscheinlichkeit gering ist, nach dem Ereignis entschädigt zu werden.

Ihr Versicherer stellt auch Juristen ein (das sind, glaube ich, Leute aus Delémont). Die erklären Ihnen gerne und wortgewandt, warum die chinesische Vase aufgrund einer Fahrlässigkeit auf den Boden geknallt ist. Und nicht etwa aufgrund der Gravitationskraft. Sie erklären Ihnen gerne auch das Kleingedruckte des Vertrages, das Ihnen beim Vertragsabschluss der nette Mann mit der schönen Krawatte nicht hat erklären können.

Bei der Krankenkasse gilt übrigens das alles nicht. Denn die Menschen werden immer lieber krank. Und es wird immer teurer, gesund zu wer-

den, weil die Kosten stetig steigen. Der Topf ist zu klein. Im Grunde finanziert die Krankenkasse den Luxus, krank zu werden. Übrigens gibt es immer mehr Menschen mit einer Sehschwäche, weil sie zu viel Kleingedrucktes gelesen haben.

Unfallversicherungen sind nicht defizitär, obwohl Unfallopfer hauptsächlich vom gleichen Gesundheitswesen behandelt werden wie Kranke. Der Grund liegt darin, dass es schwieriger ist, einen Unfall zu machen, als krank zu werden. Wer das genauer wissen will, der frage einen der Mathematiker, die bei einer Versicherung arbeiten. Der kann das erklären, denn: Es ist alles so einfach.

Der Vertreterbesuch

DIETER HÖSS

Es klingelt an der Haustür. Frau Rohrbuch öffnet misstrauisch.

Vertreter (*den Fuss zwischen Tür und Angel*): «Guten Tag, Frau Rohrbruch. Ich komme...»

Frau Rohrbuch: «Rohrbuch!»

Vertreter: «Ich komme von der Vereinigten Donau-Rhein. Was auch...»

Frau Rohrbuch: «Wir kaufen nichts an der Tür. Und nehmen Sie gefälligst Ihren Fuss...»

Vertreter (*steht schon in der Diele*): «Gern. Kaufen? Wer spricht von kaufen? Das Glück kann man nicht kaufen. Ihr Glück, Frau Rohrbruch!»

Frau Rohrbuch: «Buch!»

Vertreter (*legt Hut und Schirm ab*): «Richtig, wie es im Buche steht und der Dichter schon sagt – oder war es das Sprichwort: «Denn das Unglück schreitet schnelle ... Deshalb Vereinigte Donau-Rhein. Was auch geschieht, wir springen ein!»

Frau Rohrbuch: «Aber ich sagte Ihnen doch, wir haben alles.»

Vertreter (*steht schon im Wohnzimmer*): «Noch, Gnädigste. Noch. Aber denken Sie an Feuer! Oder an Wasser. Wäre es nicht schade um die herrlich echten Sachen – sie sind doch echt?»

Frau Rohrbuch: «Das geht Sie gar

nichts an! Sie können mir gestohlen bleiben mit Ihren Drohungen...»

Vertreter (*sitzt schon*): «Gestohlen! Das ist es. Wissen Sie, wie viel heutzutage aus Privathäusern gestohlen wird? Deshalb unser Motto...»

Frau Rohrbuch (*nun händeringend*): «Aber ich versichere Sie...»

Vertreter (*packt Formulare aus*): «Sie mich? Falsch, ganz falsch! Ich werde Sie versichern, gnädige Frau! «Brechen Gauner bei dir ein – kein Verlust dank Donau-Rhein!»

Frau Rohrbuch: «Also, das ist doch die Höhe!»

Vertreter (*kramt in seinen Listen*): «In jeder Höhe, natürlich. «Ob Eichenschrank, ob Schmuckkästlein – voller Ersatz durch Donau-Rhein!»

Frau Rohrbuch: «Jetzt stinkt es mir aber mit Ihrem ewigen Donau-Rhein!»

Vertreter (*schnuppert in Richtung Küche*): «Stimmt! Ich rieche es auch! Scheint von dort zu kommen!»

Frau Rohrbuch: «Mein Gott! Die Kartoffeln!»

Vertreter (*nun in der Küche*): «Schade. Das wäre jetzt schon unter Hausrat gefallen – oder warten Sie...»

Frau Rohrbuch (*rettet, was zu retten ist*): «Gottogott, alles schwarz!»

Frau Rohrbuch: «Gleich kommen die

Kinder und ich habe kein Essen!»

Vertreter (*schaut sehr besorgt aus dem Fenster*): «Wenn sie kommen.»

Frau Rohrbuch: «Wie?»

Vertreter (*triumphierend*): «Ja, es geschieht so viel, grade auf dem Nachhauseweg. «Aber Vereinigte Donau-Rhein – schützt Schülerarm und Schülerbein!»

Frau Rohrbuch: «Schülerbein? Ihnen werde ich Beine machen. Verklagen werde ich Sie!»

Vertreter (*seelenruhig*): «Dafür haben wir die Rechtsschutzversicherung! Wie für alles.»

Frau Rohrbuch (*bricht zusammen*): «Für alles, sagen Sie?»

Vertreter (*sehr stolz*): «Für alles, wie unser Slogan schon sagt: «Sicher durch die Donau-Rhein. Was auch geschieht – wir springen ein.»

Frau Rohrbuch (*streckt schwach eine Hand nach dem Formular aus*): «Also gut. Ich schliesse ab.»

Vertreter (*erfreut*): «Ausgezeichnet. Und was?»

Frau Rohrbuch (*schwach*): «Na was? Eine Versicherung.»

Vertreter: «Und gegen was?»

Frau Rohrbuch (*indem sie endgültig zusammenbricht*): «Gegen Vertreter wie Sie!»

